

## **BGer 9C 477/2020 vom 22. September 2020**

Bundesgericht, 2020-09-22, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_9C\\_477\\_2020](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_9C_477_2020)

FR: TF 9C 477/2020 du 22 septembre 2020

IT: TF 9C 477/2020 del 22 settembre 2020

### **Regeste**

Alters- und Hinterlassenenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Alters- und Hinterlassenenversicherung

### **Volltext**

Bundesgericht IV. Öffentlich-rechtliche Abteilung (II. Sozialrechtliche Abteilung)  
22.09.2020 9C 477/2020 (9C\_477/2020) Tribunal fédéral IVe Cour de droit public (IIe Cour de droit social) 22.09.2020 9C 477/2020 (9C\_477/2020) Tribunale federale IV Corte di diritto pubblico (II Corte di diritto sociale) 22.09.2020 9C 477/2020 (9C\_477/2020)

Alters- und Hinterlassenenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Alters- und Hinterlassenenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 9C\_477/2020 Urteil vom 22. September 2020 II. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter Parrino, Präsident, Gerichtsschreiberin Oswald. Verfahrensbeteiligte A. \_\_\_\_\_ GmbH, Beschwerdeführerin, gegen Ausgleichskasse des Kantons Bern, Abteilung Beiträge und Zulagen, Chutzenstrasse 10, 3007 Bern, Beschwerdegegnerin. Gegenstand Alters- und Hinterlassenenversicherung (Prozessvoraussetzung), Beschwerde gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons Bern vom 20. Juli 2020 (200 20 375 AHV). Nach Einsicht in die Beschwerde vom 31. Juli 2020 (Poststempel) gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons Bern vom 20. Juli 2020, in die Mitteilung des Bundesgerichts vom 4. August 2020 an die A. \_\_\_\_\_ GmbH, worin auf die gesetzlichen Formerfordernisse von Beschwerden hinsichtlich Begehren und Begründung sowie auf die nur innert der Rechtsmittelfrist noch bestehende Verbesserungsmöglichkeit hingewiesen worden ist, in die daraufhin von der A. \_\_\_\_\_ GmbH am 5. August 2020 eingereichte Eingabe, in Erwägung, dass ein Rechtsmittel gemäss Art. 42 Abs. 1 und 2 BGG unter anderem die Begehren und deren Begründung zu enthalten hat, wobei in der Begründung in gedrängter Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Akt Recht verletzt, dass die beiden Eingaben der Beschwerdeführerin diesen inhaltlichen Mindestanforderungen nicht genügen, da sie zwar Rechtsbegehren enthalten, den Ausführungen aber nicht entnommen werden kann, inwiefern die Sachverhaltsfeststellungen der Vorinstanz im Sinne von Art. 97 Abs. 1 BGG - soweit überhaupt beanstandet - unzutreffend (unhaltbar, willkürlich, BGE 140 V 22 E. 7.3.1 S. 39; 135 II 145 E. 8.1 S. 153) und die darauf beruhenden Erwägungen rechtsfehlerhaft sein sollen ( Art. 95 BGG ), dass dies insbesondere der Fall ist in Bezug auf die vorinstanzliche Feststellung, wonach die einzige Arbeitnehmerin der Beschwerdeführerin während des ganzen Jahres 2019 bei dieser angestellt gewesen sei (Erwägung 3 des angefochtenen Entscheids), dass sich die Beschwerdeführerin demgegenüber darauf beschränkt, appellatorische Kritik an der Beweiswürdigung des kantonalen Gerichts zu üben, was nicht genügt ( BGE 140 III 264 E. 2.3 S. 266 f.), dass

deshalb im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG auf die Beschwerde nicht einzutreten ist und in Anwendung von Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG auf die Erhebung von Gerichtskosten verzichtet wird, erkennt der Präsident: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es werden keine Gerichtskosten erhoben. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Verwaltungsgericht des Kantons Bern und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt. Luzern, 22. September 2020 Im Namen der II. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Parrino Die Gerichtsschreiberin: Oswald

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.